

Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **80 (1971)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus unserer Arbeit

ALLGEMEINES

Sitzung des Direktionsrates vom 22. April

Der Direktionsrat des Schweizerischen Roten Kreuzes genehmigte den Jahresbericht und die Rechnung für das Jahr 1970 sowie den Voranschlag für 1971 der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof. Im Berichtsjahr bestanden 88 Schülerinnen das Diplomexamen. Als neue Fächer wurden Gesundheitspflege und Betriebsführung in den Ausbildungsplan aufgenommen. 11 diplomierte Schwestern aus verschiedenen Schulen der deutschen Schweiz besuchten den zweiten Halbjahreskurs für Gesundheitsschwestern. Im Spital waren 5989 Patienten während insgesamt 77 325 Pflagetagen hospitalisiert.

Der Direktionsrat genehmigte an der April-Sitzung auch die Neuordnung der regionalen Blutspendeorganisation. Das ganze Gebiet der Schweiz ist in 12 Zonen aufgeteilt, in denen 15 Hauptblutspendezentren bezeichnet wurden, nämlich:

<i>Zone</i>	<i>Region</i>	<i>Hauptspendezentrum</i>
I	Genf	Genf
II	Waadt	Lausanne
III	Freiburg, Neuenburg und Berner Jura	Freiburg, Neuenburg und La Chaux-de-Fonds
IV	Wallis	Sitten
V	Bern	Bern
VI	Basel-Stadt und Baselland	Basel
VII	Aargau und Solothurn	Aarau
VIII	Luzern, Zug, Uri, Schwyz und Unterwalden	Luzern
IX	Zürich, Schaffhausen und Glarus	Zürich und Schlieren
X	St. Gallen, Thurgau und Appenzell	St. Gallen
XI	Graubünden	Chur
XII	Tessin	Lugano

Ferienlager für bluterkrankte Knaben

Im Jugendzentrum Le Louverain im Neuenburger Jura werden vom 29. Juli bis 7. August etwa 30 Knaben, die an Hämophilie leiden, drei Wochen Ferien verbringen. Organisiert wird das Lager — wie schon in früheren Jahren — vom Schweizerischen Roten Kreuz, während die Universitätskliniken von Bern und Zürich erfahrenes Fachpersonal zur Verfügung stellen. Die Verantwortung für die medizinische Seite trägt ein Kinderarzt. Einen wesentlichen Anteil der Kosten übernimmt die Invalidenversicherung, aber auch die Eltern, die Schweizerische Hämophiliegesellschaft und das Schweizerische Rote Kreuz leisten Beiträge. Das Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes stellt spezielle Plasmapräparate zur Verfügung, die für die Behandlung von Blutungen nötig sind.

Zweck des Lagers ist es, die Bluter bei Spiel und Ausflügen frohe Stunden der Kameradschaft mit ihresgleichen geniessen zu

lassen. Sie werden auch unter Anleitung von Physiotherapeutinnen geeignete Bewegungsübungen durchführen sowie gewisse Massnahmen der Selbsthilfe erlernen. Dem Lager kommt somit nicht nur der Charakter eines Ferienaufenthaltes zu, der den Gesundheitszustand verbessern soll, sondern es dient auch dazu, vorbeugend einzuwirken, zu beraten und zu instruieren.

HILFSAKTIONEN

Laos

Nach den letzten Berichten sind die Mitglieder der schweizerischen medizinischen Equipe im Spital von Luang Prabang wohlauf. Der Flugplatz der Stadt wurde am 20. und 26. März vom Gegner beschossen, der bis auf zwei oder drei Kilometer an die Stadt heranrückte, sich aber dann wieder zurückzog. Während der kritischen Tage waren die fünf Frauen im Team evakuiert worden. Darauf beruhigte sich die Lage wieder. Unsere Equipe hat auch ambulante Behandlungen ausserhalb der Stadt, unter anderem in Flüchtlingslagern, aufgenommen und bemüht sich um die Beschaffung von Blutspenden für den Bedarf im Spital.

Pakistanische Flüchtlinge

Die Zahl der pakistanischen Flüchtlinge in Indien wird auf etwa fünf Millionen geschätzt. Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes bewilligte anfangs Mai einen Kredit von Fr. 20 000.— zur Anschaffung von Kleidern für die Flüchtlingskinder. Der Bund schenkte 20 Tonnen Milchpulver, die am 3. Mai nach Kalkutta abgingen. Verschiedene Sendungen des Schweizerischen Roten Kreuzes folgten (Gesamtwert bis Mitte Juni Fr. 300 000.—). Weitere dringende Hilfeleistungen werden vorbereitet. Spenden sind erbeten auf Postcheckkonto 30 - 4200 «Ostpakistanische Flüchtlinge».

Türkei

Das Erdbeben vom 22. Mai hatte 895 Tote und 1200 Verletzte gefordert, gegen 150 000 Menschen waren ohne Obdach, da nach Verfügung des Provinzgouverneurs auch leichtbeschädigte Häuser geräumt werden mussten. Die Hälfte von ihnen fand sogleich Unterkunft in den 6900 Zelten, die der Türkische Rote Halbmond zur Verfügung stellte; seine Reserven reichten jedoch nicht aus, allen Anforderungen zu genügen. Das Schweizerische Rote Kreuz charterte sogleich ein Flugzeug, das am 24. Mai 8 Tonnen Hilfsgüter — Zelte, Wolldecken, Verbandstoffsortimente, Medikamente — in die Nähe des Katastrophortes flog, wo sie von der türkischen Rothalbmondgesellschaft

zum Weitertransport und zur Verteilung übernommen wurden. Der Bund beteiligte sich zur Hälfte an den Kosten für diese Hilfssendungen.

Eine Woche vor diesem Erdbeben im Gebiet von Bingöl war eine achtköpfige Delegation der schweizerischen Hilfswerke, die sich am Wiederaufbau nach dem schweren Erdbeben vom 29./30. März 1970 beteiligten, in der Türkei eingetroffen. Am 14. Mai 1971 fand nämlich die offizielle Uebergabe der 31 Schulhäuser statt, die mit den damals gesammelten Geldern erstellt werden konnten. Die Schulhäuser umfassen insgesamt 79 vorfabrizierte Einheiten, einzelne von ihnen enthalten auch eine Lehrerwohnung. Sie sind auf 22 Ortschaften des Katastrophengebietes vom März 1970 verteilt. Es ist sehr erfreulich, dass dank dem gemeinsamen Vorgehen der fünf Organisationen Enfants du Monde, Caritas, Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz, Schweizerisches Arbeiterhilfswerk und Schweizerisches Rotes Kreuz diese umfassende Hilfe geleistet werden konnte. Die Kosten für die 31 Schulhäuser belaufen sich auf rund Fr. 2 332 000.—. Das Schweizerische Rote Kreuz ist daran mit ungefähr der Hälfte des Betrages beteiligt, inbegriffen einen Bundesbeitrag von Fr. 250 000.—; es hatte zudem Fr. 351 000.— für die Soforthilfe aufgewendet.

Hilfe in Griechenland

Im vergangenen Jahr haben 308 betagte Einzelpersonen jeden Monat einen Barbetrag oder ein Lebensmittelpaket erhalten, 65 Familien erhielten ein monatliches Paket während des Winters, 100 Familien konnten im Herbst ein Patenschaftspaket mit Wolldecken, Stoff, Strickwolle oder Kleidern, je nach Bedarf, entgegennehmen, 50 jungen Schneiderinnen wurde eine gebrauchte Nähmaschine abgegeben, 83 Familien erhielten einen Beitrag für den Bau oder die Reparatur ihres Hauses. Ferner wurden

Zuschüsse für Mobiliar- und Schulmobiliaranschaffungen an verschiedene Schulen für schwachbegabte Kinder, Jugendheime, Altersheime, Haushaltungsschulen ausgerichtet.

Für 1971 sind vom Zentralkomitee im Rahmen der Patenschaftsaktion für griechische Familien und Einzelpersonen Ausgaben in Höhe von Fr. 210 000.— genehmigt worden.

Hilfe an Schweizer Familien

Die Abteilung Kinderhilfe/Fürsorge des Schweizerischen Roten Kreuzes nahm kürzlich eine Abklärung vor, ob die Aktion zugunsten bedürftiger Familien und Einzelpersonen in der Schweiz noch gerechtfertigt sei. Die Befragungen ergaben, dass sich zwar die Lage im allgemeinen seit Beginn dieser Tätigkeit im Jahre 1954 gebessert hat, dass es aber doch noch viele Fälle gibt, wo die Hilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes als einer privaten, neutralen Institution hochwillkommen ist. Das Zentralkomitee beschloss deshalb, diese Hilfe weiterzuführen und bewilligte für das laufende Jahr einen Betrag von Fr. 130 000.— für die Abgabe von Möbeln, Bettwäsche, Kleidern, Waschmaschinen und anderen Artikeln an Familien oder Einzelpersonen in bedrängter Lage. Die Mittel hierzu stammen aus Patenschaftsgeldern.

JUGENDROTKREUZ

Das Zentralkomitee beschloss, einen zweiten Autocar für Behinderte in Auftrag zu geben. Die Mittel für die Anschaffung wurden von Jugendrotkreuzgruppen in der ganzen Schweiz aufgebracht. Das neue Fahrzeug, das mit seinen 18 Plätzen etwas kleiner ist als der erste Car, wird voraussichtlich im Frühjahr 1972 in Betrieb genommen werden können.

Gesucht per 1. 1. 1972

dipl. Krankenschwester

ref., wenn möglich mit OP-Erfahrung, in frauenärztliche Privatpraxis in **Zürich**

5-Tage-Woche, Ferien 10 Wochen, Anfangslohn 22 000.— p. a., Pensionskasse, Dauerstellung

Offerten unter Chiffre 1005, Schweiz. Rotes Kreuz, Administration, Taubenstrasse 8, 3001 Bern

Bezirksspital Dorneck, Dornach
(25 Tramminuten vom Stadtzentrum Basel entfernt)

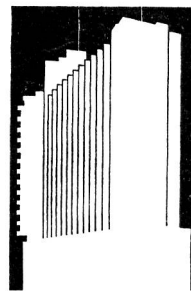
sucht per 1. September 1971 oder nach Übereinkunft eine

Operationsschwester

Wir offerieren sehr gute Bezahlung, Sonntags- u. Nachtdienstzulage, 5-Tage-Woche.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an:

Verwaltung des Bezirksspitals Dorneck
4143 Dornach, Telefon 061 72 32 32



Das ist die Silhouette des neuen Bettenhochhauses am

Inselspital in Bern.

Mit **750 Betten** wird allein das Bettenhochhaus (das ganze Inselspital zählt zurzeit 1160 Betten) im Endausbau in der Lage sein, ca. **12 000 Patienten** jährlich aufzunehmen. Für Diagnostik und Therapie stehen modernste Einrichtungen zur Verfügung.

Um die Krankenschwestern und Krankenpfleger für den eigentlichen Pflegedienst einsetzen zu können, sind wir bestrebt, durch neuartige Organisationsmassnahmen die grösstmögliche Entlastung von nichtpflegerischen Arbeiten zu

verwirklichen. Wegen der erhöhten Kapazität bedingt das neue Bettenhochhaus trotzdem eine Erhöhung des Personalbestandes.

Wir suchen deshalb laufend

diplomierte Krankenschwestern und Krankenpfleger

(auch in Teilzeitarbeit)

für folgende Kliniken:
– Chirurgische Klinik
– HNO-Klinik
– Neurologische Klinik
– Neurochirurgische Klinik
– Orthopädische Klinik

Bitte teilen Sie uns mit, in welcher Abteilung Sie arbeiten möchten. Wir geben Ihnen unverbindlich Auskunft über die Einsatzmöglichkeiten und unsere Anstellungsbedingungen. Sie können sich telefonisch mit unserer Oberin (Schwester Johanna Lais, Tel. Nr. 031/64 23 12) in Verbindung setzen.

Schriftliche Bewerbungen, Anfragen usw. richten Sie an die **Direktion des Inselspitals, Pflegedienst, 3008 Bern (Kennziffer 41/71).**